

Feuerwerk und Champagnerdusche

Zündende „Rauhnacht“-Premiere des Autoren-Duos Kobr und Klüpfel in der Krumbacher Realschule

von Heinrich Lindenmayr

Das Ende setzte der große Knall, vorbereitet von einem Silvester-Feuerwerk und einer Champagnerdusche. Ihrem Kommissar Kluftinger hatten die Allgäu-Krimi-Autoren Michael Kobr und Volker Klüpfel damit einen furiosen Abgang bereitet. Feierabend hatten die Schöpfer der Krimi-Kultfigur indes noch lange nicht: Heerscharen von begeisterten Lesern belagerten den Signiertisch der Literaturherbst-Veranstaltung in der komplett ausverkauften Krumbacher Realschule.

Einen ausgeprägten Sinn für Dramaturgie darf man Krimi-Autoren unterstellen. Offenbar muss das Allgäu-Duo aber mittlerweile damit rechnen, dass der finale Höhepunkt, den es vorbereitet hat, überboten wird von der Dauer und Intensität des Beifalls, von dem Ansturm der Fans auf die Bücher.

Vielschichtige Erfolgsgründe

Schlicht erklären lässt sich dieser Erfolg nicht mehr, da ist vieles im Spiel. Eine vergleichsweise geringe Rolle dürfte der Lokalpatriotismus spielen, denn die beiden sympathischen Allgäuer punkten ebenso souverän in München oder auf der Leipziger Buchmesse wie bei „Heimspielen“. Die Aufbereitung der Fälle mag ihren Teil zum Erfolg beitragen, doch den Löwenanteil der Attraktivität der Krimis von „Milchgeld“ bis „Rauhnacht“ erbringt zweifelsohne der Anti-Held Kluftinger. So stellt man sich einen Kommissar, einen Ermittler, eben nicht vor, umständlich, unbeholfen, überempfindlich und bisweilen auch etwas ängstlich. Er menschelt, der kauzig-grantige Kluftiger und gerät deshalb von einer Verlegenheit in die nächste.

Publikum leidet mit Kommissar

Also ließen die Autoren das Krumbacher Publikum wieder ordentlich mitleiden mit dem Kommissar, der den Fahrkünsten von Dr. Langhammer und der Straßentauglichkeit des „Soft-Roaders“ auf schneegeglatter Fahrbahn nicht traut, der von der Leiche gleichsam umarmt wird, der im Internet-Chatroom allerlei Schlüpfrigkeiten zu bestehen und bei der Silvesterknallerei nichts zu bieten hat. Das Leiden an und mit diesem Kommissar lässt sich herrlich genießen, garantiert doch der allgegenwärtige Humor, es wird alles gut.

Früher Lesung – heute Show

Frühere Lesungen des Krimi-Duos waren Lesungen, heute

sind sie Show, gut gemachte und gut durchdachte Show.

Wenn schon im Buch die Herren Kluftinger und Dr. Langhammer ihre Probleme miteinander haben, sich schikanieren, austricksen, anpflaumen, warum nicht auch die Autoren, welche mit verteilten Rollen lesen. Auch hier mag gelten: Nichts schöner als ein geschickt inszenierter Streit, hinter dessen rauer Oberfläche das Einvernehmen der beiden Streithähne ständig spürbar bleibt. Wie sich Kobr und Klüpfel auf der Bühne bekriegen und dann wieder ein Herz und eine Seele sind, so bleibt auch das Publikum von Wechselbädern nicht verschont, Lob und Tadel wechseln im Sekundentakt. Früher seien sie wahnsinnig gerne nach Krumbach gekommen, erklären die Autoren, heute sei das nur noch eine Pflichtveranstaltung. Im Dienst eines Amtes stünden sie, das nach Intelligenz außerhalb des Allgäus fahnde. Gut sichtbar legten sie den „Gscheitometer“ aus, dessen Ausschläge nach oben und unten schwindlig machten. Zu guter Letzt durften sich die Krumbacher immer auf der sicheren Seite wissen: Wem die beiden Krimi-Stars, dem Lockruf von Helga Nitschke und Christine Deubler folgend, die Premiere der „Rauhnacht“-Lesungen gönnten, um den kann es nicht schlecht bestellt sein.

Quelle: Mittelschwäbische Nachrichten vom 25.9.2009



Michael Kobr und Volker Klüpfel (rechts) bei der Lesung im Rahmen des Krumbacher Literaturherbstes in der Realschule. Es war die Lesungs-Premiere in Deutschland für den neuesten Kluftinger-Krimi „Rauhnacht“.
Foto: Dr. Heinrich Lindenmayr